



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Dominica VIII. post Pentecosten. Diffamatus est. Luc. 16. De Detractione.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36106**

38 Dominica VII. post Pentecosten.

ehrliche / welche holdseelige / vnd Gottseelige Wetber commendieret / vernerieret / vnd celebrieret werden. Auch so gar ware deren kein Mangl in dem alten Testament / dergleichen Debora, dergleichen Sara, dergleichen Judith, dergleichen Abigail, dergleichen Ruth, dergleichen Esther, absonderlich aber wird berühmet die Rebecca, ein Frau Gemahlin des Isaacs, ein Frau Mutter des Jacobs, ein Frau Schnur des Abrahams: von diser wird neben andern denckwürdigen Sachen auch diß verzeichnet / daß / wie sie Eliezer für des Isaacs Braut erkläret / er ihr sehr kostbare Ohren-Beheng habe überraihet / sambt überaus stattlichen Armb-Bändern. Ambrosius, mit Ambrosio Cyprianus, mit Cypriano Thomas Aquinas sprechen / daß diese schöne Rebecca seye geweest ein Figur einer Menschlichen Seel / welche ein jeder solle ziehren mit schönen Ohren-Beheng / das ist / mit dem wahren Catholischen Glauben. Fides ex auditu. Es ist aber solcher Geschmuck noch nicht genug für diese Rebecca, sondern es müssen auch schöne Armb-Bänder darben seyn / das ist / gute Werck. *Quid proderit Fratres mei, si fidem quis dicat se habere, opera autem non habeat? nunquid poterit fides salvare eum? S. Jac. c. 2. v. 14.*



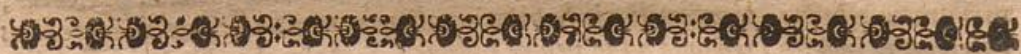
Dominica VIII. post Pentecosten.

*Diffamatus est. Luc. 16.*

De Detractione.

**I**ch laß die Fächter gute Leuth seyn / aber dieselbigen seynd nichts nutz / die über die Schnur hauen. Ich laß die Fischer gute Leuth seyn / aber dieselbigen seynd nichts nutz / die mit faulen Fischen umbgehen. Ich laß die Kauffleuth gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die mehr mit Wahr / als mit Wahrheit umbgehen. Ich laß die Trärler gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die einem suchen ein lange Nasen zu trähen. Ich laß die Huter gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die vnder dem Hütl spilen. Ich laß die Bildhauer gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die einem nur das Maul machen. Ich laß die Musicanten gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die einen begehren nur zu stimmen. Ich laß die Köch gute Leuth seyn / aber diejenige seynd nichts nutz / die einem bey andern die Suppen versalzen. Ich laß die Schlosser gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts

nichts nutz / die einen in allen guten einen Nigl schieffen. Ich laß die Mahler gute Leuth seyn / aber diejenige seynd nichts nutz / die einem ein Blaues für die Augen machen. Ich laß die Gartner gute Leuth seyn / aber diejenige seynd nichts nutz / die alle Schelmen-Stück wissen zu verblümlen. Ich laß die Uhrmacher gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die lauter Unruhe machen. Ich laß die Barbierer gute Leuth seyn / allein dieselbige seynd nichts nutz / die einem das Ziech-Pflaster an dem Gelt-Beutl aufflegen. Ich laß die Fuhrleuth gute Leuth seyn / aber dieselbige seynd nichts nutz / die einem hinder das Licht führen. Endlich / vnd endlich laß ich die Schneider gar gute / vnd ehrliche Leuth seyn / gut von Nadel; aber dieselbige seynd nichts nutz / im Boden hinein nichts nutz / welche Ehrabschneider abgeben. Leichter kan einer das Ohrabschneiden verschmerzen / als das Ehrabschneiden / dann jenes kan man noch mit einer Barocka vertuschen. *Qui detractio studet, Diabolo servit, grave malum, turbulentus Demon est detractio.* S. Jo. Chryl. in Psalm. 100.



Dominica IX. post Pentecosten.

*Circumdabunt te inimici tui vallo. Luc. 19.*

De potestate Dæmonis in Agone.

**S**iehe Zeitung! aber laß der **G**ott erbarmen / nicht vil guts. Ihr werd bald ein Belägerung einer vornehmen Statt erfahren / vnd zwar mit solcher Macht / vnd Grausambkeit / daß es nicht durch die Feder eines grossen Augustini, nicht durch den Mund eines Chrysolomi, nicht durch die Zung eines Ambrosij kan sat:samb / vnd gerugsamb entworfen werden. Die jüngsthin geschene Belägerung der Haupt-Statt Wienn von dem Ottomannischen Sahl ist wie ein Sandkörnlein gegen dem Berg Olympo. **O** Gott! **O** Gott! wer hat einmahl können hören oder lesen mit treuen Augen von der Belägerung Hierusalem / welche durch gerechtes Urthl Gottes 73. Jahr nach Christi Geburt den 14. April von den Römern geschehen. In solcher wehrender Belägerung seynd von den auffallenden Juden gefangen worden 97000. auß welchen die mehreste seynd zu Slaven verkauft worden / so spott wolfeil / daß man 30. vmb ein Silberling hat erkauffen können. Auß denen / welche die Flucht genommen haben auß der Statt / seynd vil tausend lebendig außgeschuit.